

man dem Balkan westliche Frauen opfern? Bisher war es umgekehrt. Hat das Schicksal nicht selbst die warnende Hand gehoben? Notlandung der Jacht, Attentate unterwegs, — ist das eine Hochzeitsreise? — — videat Mussolini . . . jetzt hat er die Frauen gegen sich! —) -- ja, also in dieser Gegend wurde kürzlich eine Spionagezentrale aufgedeckt.

Sie werden sagen: das ist dort ein alltäglicher Vorgang. Was sollen die Leute schon tun? Aber dieses Mal zeigte die Spionagezentrale eine so ungewöhnlich gut organisierte Anlage, daß ein Meisterkopf dahinter stehen mußte . . . oder ein abgründiger Haß, dessen Auswirkungen ja auch genial sein können. Nehmen wir die Pointe vorweg: es war nicht der Meisterkopf, es war der Haß. Die allmähliche Aufdeckung, an der man über ein Jahr lang arbeiten mußte, ergab folgende Organisation: Sämtliche Boten und Diener der verschiedenen Stellen in der Hauptstadt (sagen wir: X.) waren bestochen, zwischen zwei Trambahnfahrten einen kleinen Umweg zu machen. Das war Gruppe A. — In sieben Foto-geschäften derselben Stadt herrschte ein Tag- und Nachtdienst, um jeden diplomatischen Brief, der aus X. hinausging oder innerhalb X. von einer Instanz zur anderen wanderte, im Zeitraum von zehn Minuten öffnen, fotografieren und wieder schließen zu können. Das war Gruppe B. — Zwei Spezialfachleute, verkrachte Prominenz ihres Berufs, waren tagaus, tagein mit der Deciffrierung der diversen Geheimsachen beschäftigt. Gruppe C. — Ein rundes Dutzend Radioamateure mit Kurzwellen-Sendeerlaubnis, amtlicherseits natürlich streng überwacht, arbeitet harmlos . . . nur zur Ablenkung. Gruppe D. — Zwei Radiogeschäfte, unbespitzelt, bei denen diese Amateure gelegentlich Rat und Hilfe suchten, betrieben die wahren Sender, mit denen jede wichtige Nachricht sofort hinausgefunkt werden konnte. Gruppe E. — Mithelfer, Mitwisser bezahlter und unbezahlter Natur waren: etwa fünfzig Offiziere der verschiedensten Rangstufen, mittlere und höhere Beamte, Portiers, Ingenieure mehrerer Nationalitäten . . . und alle fand man! Nur einen fand man nicht: den Mittelpunkt! Den Organisator! Den Kopf!

Jetzt, nach mehr als einjähriger Tätigkeit, hat man ihn in den besten Gesellschaftskreisen entdeckt. Es war . . . eine Frau. Es war eine der schönsten Frauen von X. Es war eine der reichsten Frauen von X. Es war die Frau, die vor zwei Jahren bei der Wahl der Schönheitskönigin innerhalb ihres Landes nur zweite wurde. Sie hat die Enttäuschung dieses Tages nie vergessen! Die Frau, der die öffentliche Meinung ein Chorgirl vorzog, hat sich seit jenem Tage in einen Haß hineingelegt, der sie zu der besten Spionageorganisatorin der Gegenwart werden ließ. Alle ihre Mittel, Reichtum, Schönheit, Intelligenz, die ihr damals doch nicht den Vorrang vor einem kleinem Theatermädel verschaffen konnten, hat sie in den letzten zwei Jahren für ihre Rache aufgeboten. Die größte Spionageorganisation der Welt war der Privatkrieg einer Frau gegen die, von denen sie sich beleidigt fühlte.

Voila: ein Pluspunkt für jene Theoretiker, die alle Dinge der Welt, alle Entwicklungen, Rückgänge, alle Taten jeder Art auf die Sexualität zurückführen. Ein Pluspunkt des Zufalls für jene Wiener Schule, deren